Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

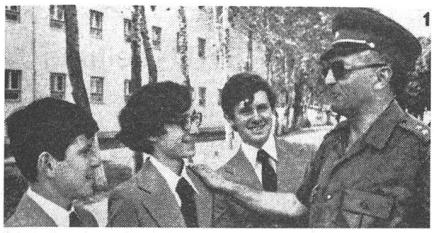
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Neue Militär-Mittelschule

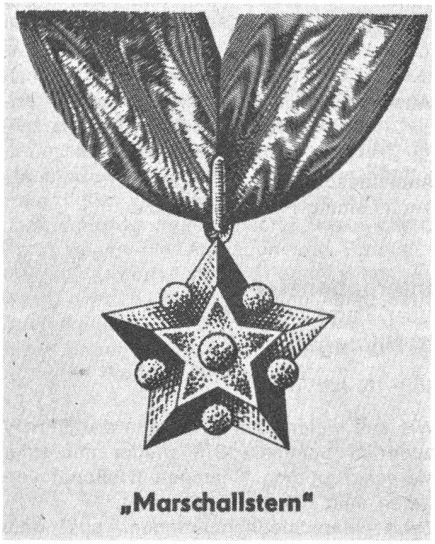
In Eger, Nordungarn, wurde Anfang September 1974 eine Militär-Mittelschule eröffnet. Sie soll dem Nachwuchs im Offizierskorps dienen. Das Bild zeigt Oberstleutnant Pasztor, den Kommandanten der Schule, mit seinen neuen Schülern.
O. B.

Ausbildung ungarischer Kampfflieger in der Sowjetunion

Ungarische Fliegeroffiziere werden, wie die Budapester Presse berichtet, in der Sowjetunion ausgebildet. Der zukünftige Offizier der ungarischen Luftwaffe absolviert vorerst ein Jahr Studium an der Fliegerhochschule «Kilian» in Szolnok, und nachher geht er an eine sowjetische Fliegerschule, wo die Ausbildungszeit drei Jahre dauert.
O. B.

*

SOWJETUNION



Gold und Brillanten für rote Marschälle

Einst galt die Rote Armee Russlands als die puritanischste der Welt. In der Uniform und auch in der Verpflegung gab es keine Unterschiede zwischen Offizier und Mann. Die Wende trat 1935 ein, als Stalin einige hohe Offiziere zu Marschällen der Sowjetunion ernannte (und sie wenig später erschiessen liess! Red.). Noch im Laufe des Krieges gegen Deutschland erhielten die Offiziere neue, elegant geschnittene Uniformen mit prunkvollen goldenen Gradabzeichen. Dazu ergoss sich ein wahrer Ordenssegen über die Armee. Bilder von hohen sowjetischen Offizieren, deren Uniform von oben bis unten bedeckt ist mit Sternen, Kreuzen und Medaillen, zeigen, dass der Arbeiter- und Bauernstaat auch auf diesem Gebiet die kapitalistischen Länder weit übertroffen hat. Höchster sowjetischer Orden ist der Marschallstern (Bild). Er ist aus Gold und Platin gearbeitet und mit einer Vielzahl von Brillanten belegt. Diese Auszeichnung ist den Marschällen der Sowjetunion, den Hauptmarschällen und den Marschällen vorbehalten. Nach dem Tod des Trägers muss der Orden dem Staat zurückgegeben werden. — In der chinesischen Volksbefreiungsarmee hingegen werden überhaupt keine Gradabzeichen und Orden getragen. Offiziere und Mannschaften tragen die gleiche Uniform aus gleichem Stoff.
O. B.

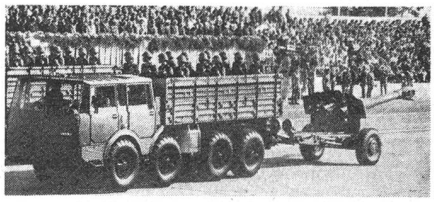
*

JUGOSLAWIEN

Panzerabwehrwaffe des Typs M-57 mit Kumulativgeschoss.
O. B.

*

DDR



Die Parade aus Anlass des 25. Jahrestages der DDR demonstrierte den Besuchern eindrücklich die Schlagkraft und die moderne Ausrüstung der Nationalen Volksarmee. Ausser neuen Gefechtsfahrzeugen der motorisierten Schützen, Geschosswerfern auf Tatra-813-Fahrgestellen, fanden insbesondere auch die sowjetischen 122-mm-Haubitzen und 152-mm-Kanonenhaubitzen das Interesse der Fachleute.
O. B.

Literatur

Mario Puelma
Chile 1970—1973 —
Die Zerschlagung einer Demokratie
Schweizerisches Ostinstitut, Bern, 1974

Die Ereignisse in Chile, die sich von 1970 bis Herbst 1973 unter Salvador Allende abgespielt haben, werden von den einen über alle Massen gelobt und von den anderen vollkommen verdammt. Sie geben noch heute Anlass zu recht heftigen Auseinandersetzungen. Mario Puelma, Ordinarius an der Universität Fribourg, ist gebürtiger Chilene und seit acht Jahren Schweizer Bürger. Er schildert die Vorgänge im Chile Allendes nüchtern, dafür um so präziser. Der mit einem Glorienschein umgebene Marxist Allende wird plötzlich zu einem mindestens nicht allzu harmlosen Biedermann, der mit allen Mitteln und namentlich auf Kosten der Demokratie versuchte, in Chile einen Umsturz herbeizuführen, wie wir ihn andernorts auch schon erlebt haben.
Wie die Regierung Allende innerhalb ihrer kurzen Regierungszeit Chiles 150jährige Demokratie zugrunde richtete, ist erschütternd. Es ist aber anderseits unerklärlich, wie lange die Christlich-Demokraten dem Treiben zuschauten, ohne von den ihnen zur Verfügung stehenden demokratischen Rechten Gebrauch zu machen.
Dem Buch kommt in den immer noch anhaltenden Diskussionen um den Stellenwert der Politik Allendes zentrale Bedeutung zu. Es ermöglicht dem kritischen Leser eine Meinungsbildung, die es erlaubt, als Aussenstehender überhaupt eine Ahnung von den Vorgängen in Chile zu bekommen.
P. J.

PROTECTION CIVILE
PROTEZIONE CIVILE
ZIVILSCHUTZ

Zivilschutz
Protection civile
Protezione civile
Protecziun civila

Das monatlich mehrsprachig erscheinende Organ des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz. Das Abonnement ist für Mitglieder des Bundes im Jahresbeitrag inbegriffen.
Beglaubigte Nutzauflage: 26 333 Exemplare.

Anfragen und Bestellungen sind an das **Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern,** zu richten.